

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Petra Pau, Ulla Jelpke, Dr. Hakki Keskin, Jan Korte, Katrin Kunert und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/6105 –**

Rechtsextrem, fremdenfeindlich und antisemitisch motivierte Straf- und Gewalttaten in Fußballstadien in der ersten Jahreshälfte 2007

Vorbemerkung der Fragesteller

Durch zahlreiche rassistische, antisemitische und rechtsextreme Vorfälle in deutschen Fußballstadien ist das Thema Rechtsextremismus und Fußball verstärkt in den Blick der Öffentlichkeit geraten.

Die „Netzeitung.de“ veröffentlicht auf ihrer Website unter der Überschrift „Chronologie der Gewalt in deutschen Stadien“ eine Auflistung von fremdenfeindlich, antisemitisch und rechtsextrem motivierten Ausschreitungen. In dieser Chronologie werden u. a. folgende Beispiele von Straf- und Gewalttaten von rechtsextrem orientierten Hooligans aufgeführt:

Januar 2007, Bremen:

Mitglieder eines Werder-Bremen-Fanklubs feiern im Ostkurvensaal des Weststadions, als etwa 20 rechte Hooligans sich Zugang verschaffen. Sie prügeln auf die Feiernden ein, ein Mann wird krankenhausaufnehmbar geschlagen. Der Bremer „Weser-Kurier“ rechnet die Täter der rechtsextremen Hooligan-Truppe „Standard“ zu. Die Ermittlungen der Polizei gestalten sich schwierig, weil die Opfer aus Angst vor den brutalen Schlägern keine Anzeige erstatten. Zeugen schweigen aus dem gleichen Grund. Um überhaupt etwas unternehmen zu können, erstatten die Polizei-Beamten Anzeige. (...)

November 2006, Zwickau:

Das Oberliga-Spiel zwischen dem FSV Zwickau und dem Chemnitzer FC steht kurz vor dem Abbruch. Zweimal muss der Schiedsrichter die Begegnung unterbrechen, da Anhänger aus beiden Lagern Feuerwerkskörper auf das Spielfeld werfen. Zudem sind die dunkelhäutigen Gäste Spieler ständigen rassistischen Anfeindungen einiger FSV-Anhänger ausgesetzt. Erst nach Rücksprache mit der Polizei entscheidet der Schiedsrichter in der 70. Minute, das Spiel nicht abzubrechen. (...)

Oktober 2006, Leipzig:

Im Oberliga-Spiel zwischen dem Halleschen FC und Sachsen Leipzig II wird Adebowale Ogunbure rassistisch beleidigt. Der Spieler war bereits zu Beginn des Jahres Opfer von Fremdenfeindlichkeit geworden und hat einen wahren Justiz-Spießbrutenlauf hinter sich. Wiederholungstäter Halle muss ein Spiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit austragen. (...)

Oktober 2006, Berlin:

Polizei, Fans und Hooligans liefern sich nach der Regionalliga-Partie zwischen Hertha BSC II und Dynamo Dresden Gefechte. Mehr als 20 Personen werden zum Teil schwer verletzt.

September 2006, Berlin:

Die Spieler des Kreisligisten TuS Makkabi II verlassen während des Spiels gegen Altenglienicke nach antisemitischen Pöbeleien das Feld. Die Gastgeber müssen zur Strafe zwei Spiele ohne Zuschauer austragen“ (<http://www.netzeitung.de/sport/527132.html>).

In dem Artikel „Kehrseite des Sommermärchens – Fussballkrawalle“ fasst der Autor Ronny Blaschke eine Reportage über die Fans des BFC Dynamo Berlin zusammen: „Es ist nicht so, dass alle Fanszenen im Osten von rechtsextremen und gewaltbereiten Anhängern dominiert werden, doch in vielen Amateurrvereinen haben diese inzwischen erheblich an Einfluss gewonnen“ (Das Parlament, 26. März 2007).

Allerdings sind rechte Hooligans kein Problem der neuen Bundesländer. In vielen westdeutschen Vereinen hat das Treiben von rechten Hooligans eine lange traurige Tradition (so vor allem Borussia Dortmund, Eintracht Frankfurt, Hertha BSC Berlin etc.).

In dem Beitrag des NDR „Niedersächsischer Innenminister will stärker gegen Hooligans vorgehen“ vom 6. November 2006 heißt es u. a.: „Nach Angaben Schünemanns sind in einer Datei „Gewalttäter Sport“ 370 Menschen mit Wohnsitz in Niedersachsen registriert. 155 von ihnen hätten ein bundesweites Stadionverbot, 53 müssten zur rechten Szene gezählt werden“.

Umstritten ist die Frage, inwieweit es sich bei diesen und anderen Vorfällen um gezielte Provokationen der rechtsextremen Szene handelt und inwieweit Fanclubs, Ordnerdienste und Fußballklubs von Anhängern der rechtsextremen Szene durchgesetzt sind.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die im fachlichen Betreff dargestellte Thematik wird in Deutschland zu einem großen Anteil von der Zentralen Informationsstelle für Sporteinsätze (ZIS) als Bund-Länder-Einrichtung beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste Nordrhein-Westfalen bearbeitet. Insofern wurden zur Beantwortung der einzelnen Fragen über das Innenministerium Nordrhein-Westfalen die Voten der ZIS eingeholt.

1. Wie viele rechtsextrem, fremdenfeindlich und antisemitisch motivierte Straftaten von Hooligans und sogenannten Fußballfans vor und in Fußballstadien, bzw. während der Anreise zu Fußballspielen, haben sich in der ersten Hälfte des Jahres 2007 ereignet (bitte auflisten nach Ort und Straftaten wie Körperverletzung, Sachbeschädigung, Propagandadelikte, etc. und unter Berücksichtigung von Fußballspielen in der 1. Bundesliga bis hinunter zu Spielen der Kreisklasse)?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

2. Wie viele Personen werden insgesamt der rechten Hooligan-Szene zugeordnet?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 2 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

3. Wie viele Personen wurden in diesem Zeitraum dabei durch rechte Hooligans und sogenannte Fußballfans verletzt?
4. Wie viele Polizisten wurden in diesem Zeitraum bei Einsätzen durch rechte Hooligans und sogenannte Fußballfans verletzt?

Insgesamt wurden im Bezugszeitraum 352 Personen im Zusammenhang mit gewalttätigen Auseinandersetzungen bei Fußballspielen verletzt, und zwar 302 in den Standorten beider Bundes- und Regionalligen, 50 in den Standorten der neun Oberligen.

Verletzt wurden 88 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte, 142 Unbeteiligte und 122 Störer. Einzelheiten zu den verursachenden Tatverdächtigen liegen nicht vor.

5. Wie viele Sachschäden sind bei Straftaten von Hooligans und sogenannten Fußballfans entstanden?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 5 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

6. In wie vielen Fällen haben Fußballvereine Hooligans und sogenannte Fußballfans für von diesen verursachten Schäden in Regress genommen?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 6 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

7. Wie viele Polizeibeamte mussten gegen Hooligans und sogenannte Fußballfans in diesem Zeitraum bereitgestellt und eingesetzt werden, und wie viele Kosten sind dadurch entstanden, und wie viele Arbeitsstunden sind dadurch angefallen (bitte nach Monaten und Städten auflisten)?

Für die unmittelbare polizeiliche Einsatzbewältigung in den Standorten der Bundes-, Regional- und Oberligen wurden im Bezugszeitraum insgesamt 596 048 Arbeitsstunden geleistet, davon 474 474 in den Standorten der Bundes- und Regionalligen, 121 574 in den Oberligastandorten.

Eine weitere Aufschlüsselung dieser Einsatzzeiten und Zuordnung zu Kosten ist nicht möglich.

8. Wie viele Hooligans und sogenannte Fußballfans wurden in diesem Zeitraum festgenommen?

Im Bezugszeitraum wurden aus Anlass des Spielbetriebes in den Standorten der Bundes-, Regional- und Oberligen insgesamt 2 183 Tatverdächtige strafprozessual vorläufig fest- und 1 408 Störer zur Gefahrenabwehr in Gewahrsam genommen.

9. Wie viele Personen sind derzeit in der Datei „Gewalttäter Sport“ gespeichert, und wie viele dieser Personen haben einen rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Hintergrund?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 9 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

10. Wie viele Stadionverbote wurden gegen rechte Hooligans ausgesprochen?

Bundesweit wirksame Stadionverbote sind ein zivilrechtliches Instrument der Vereine und des DFB. Nach Mitteilung des DFB vom 1. Juni 2007 sind derzeit ca. 3 100 Personen von bundesweit wirksamen Stadionverboten betroffen. Zum 26. August 2007 bestanden laut DFB 120 Stadionverbote für Personen mit rechtsradikalem Hintergrund.

11. Wie viele Strafverfahren wurden gegen rechte Hooligans eröffnet, und was waren die Gründe für diese Strafverfahren?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

12. Wie viele beschleunigte Verfahren nach §§ 417 ff. StPO wurden durchgeführt?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 12 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

13. Wie viele Gegenstände im Zuge polizeilicher Einsatzmaßnahmen wurden in diesem Zeitraum sichergestellt bzw. beschlagnahmt, und wie viele Gegenstände nahmen die Ordner der Veranstaltung in Verwahrung (bitte nach Monaten, Art der Gegenstände und Städten auflisten)?

Eine differenzierte Aufschlüsselung wie viele Gegenstände im Zuge polizeilicher Einsatzmaßnahmen sichergestellt bzw. beschlagnahmt worden sind und wie viele Gegenstände Ordner während der Veranstaltung in Verwahrung genommen haben (aufgelistet nach Monaten, Art des Gegenstand und Stadt) liegt der ZIS nicht vor.

14. In welchen Ordnerdiensten von welchen Vereinen sind nach Kenntnis der Bundesregierung rechte Hooligans und sogenannte Fußballfans vertreten?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 13 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

15. Gibt es nach Erkenntnissen der Bundesregierung gezielte Versuche der rechtsextremen Szene (Kameradschaften, NPD oder andere rechtsextreme Organisationen), in Vereine, Fanklubs oder Ordnerdienste aufgenommen zu werden, und wo liegen regionale Schwerpunkte solcher Versuche?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 14 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

16. Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über Klubs vor, die eine besonders ausgeprägte rechtsextrem durchsetzte Szene unter ihren Fans haben bzw. wo sich Teile von Fans in rechtsextrem durchsetzten Gruppierungen sammeln?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 9 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

17. Welche Maßnahmen von Vereinen und über die Task Force des Deutschen Fußballbundes (DFB) gegen Aktivitäten rechtsextrem und fremdenfeindlich sowie antisemitisch orientierten Fans sind der Bundesregierung bekannt, und wie beurteilt sie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen?

Maßnahmen sowohl der Vereine als auch der Task Force liegen außerhalb der Zuständigkeit der Bundesregierung. Umfassende Erkenntnisse hierüber liegen ihr deshalb nicht vor.

Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Rassismus wurden und werden auf allen Ebenen des organisierten Fußballs konzipiert und umgesetzt.

Vor dem Hintergrund der in der Anfrage u. a. aufgeführten Vorfälle finanzieren der DFB und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Projekt „Am Ball bleiben – Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung“. Ziel des Projektes ist es, Strategien gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Sexismus im Fußball aufzuzeigen und zu vermitteln. So sollen vorhandene Initiativen aus dem Fußballumfeld beraten und bei der Entwicklung von möglichen Handlungsstrategien unterstützt werden.

Als unterstützende Maßnahmen sind für 2007 u. a. eine Fortbildungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fan-Projekte und eine Bundeskonferenz am 23./24. November 2007 in Halle geplant, die gemeinsam mit dem Bündnis für Toleranz und Demokratie (BfDT) und der Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) veranstaltet werden wird. Ziel der sich an kleinere Fußballvereine gerichteten Konferenz ist, diese Vereine stark zu machen gegen rechts.

Der DFB hat außerdem über die Task Force neben den Expertengruppen zu den Themenfeldern Gewalt und Integration eine dritte Expertengruppe „Für Toleranz gegen Rassismus und Diskriminierung“ einberufen, in die das Projekt „Am Ball bleiben“ als Mitglied eingebunden ist. Eine der Hauptaufgaben der Exper-

tengruppe wird sein, alle bisher getroffenen Maßnahmen zu Rassismus und Diskriminierung zu erheben und zu dokumentieren. Eine erste Übersicht wird in naher Zukunft als Datenbank auf der Internetseite www.amballbleiben.org dokumentiert. Bereits installiert wurde ein Meldesystem, über das der DFB über sämtliche Vorfälle aus allen Spielklassen umgehend informiert wird, um umgehend reagieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

In einer ständigen Expertengruppe werden zudem langfristige Konzepte und Maßnahmen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit erarbeitet. Hier soll unter anderem zum Saisonstart 2007/2008 im Raum Berlin und Hannover ein Pilotprojekt „Antigraffitis“ gestartet werden, bei dem auf Sportplätzen, Vereinsstätten etc. rechtsextremistische, rassistische und fremdenfeindliche Graffiti und Schmierereien entfernt werden. Der Nordostdeutsche Fußballverband (NOFV) hat Mitte März eine Aktionswoche „Für Fairplay – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus“ durchgeführt. Die beiden rheinlandpfälzischen Fußballverbände haben ein Pilotprojekt gegen Gewalt im Fußball „Kick it cool“ gestartet, das unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz Kurt Beck und von DFB-Präsident Dr. Zwanziger steht.

Nachdem per Runderlass vom 1. März 2007 der Innenminister Mecklenburg-Vorpommerns mitgeteilt hat, dass Rechtsextremisten einschließlich der NPD-Anhänger künftig keine öffentlichen Ehrenämter mehr übertragen bekommen sollen, hat der Landessportbund MV mitgeteilt, dem Beispiel folgen zu wollen.

18. Wie wurden nach Kenntnis der Bundesregierung durch den DFB in diesem Zeitraum bestehende demokratisch-orientierte Fanprojekte unterstützt und das Entstehen weiterer derartiger Fanprojekte gefördert?

Derzeit bestehen 35 Fanprojekte, davon 2 neue in Braunschweig und Chemnitz; drei weitere Fanprojekte werden voraussichtlich noch in diesem Jahr eingerichtet werden. Der DFB fördert diese Projekte im Rahmen der Drittelfinanzierung in Abhängigkeit von einer Mitfinanzierung der jeweiligen Kommune und des jeweiligen Landes. An zahlreichen weiteren Standorten, wie Frankfurt/Oder, Rostock, Magdeburg, Aachen, Augsburg, Lübeck und Kiel finden derzeit Gespräche zur Einrichtung von Fanprojekten statt. Der DFB hat für alle Standorte die Finanzierung unter der Voraussetzung zugesagt, dass ein Träger gefunden wird und sowohl Länder als auch Kommunen ihren Drittelanteil leisten.

Zusätzlich beteiligt sich der DFB an der ab Herbst 2007 stattfindenden Schulung von Fanprojekt-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die insbesondere den Umgang mit rechtsextremistischen und rassistischen Parolen und Handlungsweisen zum Inhalt haben (siehe Antwort zu Frage 17).

An der im November dieses Jahres geplanten Bundeskonferenz (siehe Antwort zu Frage 17) ist der DFB konzeptionell beteiligt.

19. Welche speziellen Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen, um den Einfluss fremdenfeindlich und rechtsextrem motivierter Gruppierungen im Umfeld von Fußballfans zurückzudrängen?

Eine wirksame Bekämpfung von Rassismus bedarf eines engen Zusammenwirkens aller gesellschaftlichen Institutionen. Auf Initiative der Bundesregierung haben die führenden Sport- und Hilfsorganisationen, darunter auch der Deutsche Olympische Sportbund e. V. und der Deutsche Fußball-Bund, am 17. Juli 2007 eine gemeinsame Erklärung gegen Rechtsextremismus unterzeichnet. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 18 der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Petra Pau u. a. und der Fraktion DIE LINKE. vom 4. Mai 2007 (Bundestagsdrucksache 16/5218) verwiesen.

